© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

saugend, hier eine seltene Art. In einem Strassengraben fand eine gelbe Agrotis-Raupe (pronuba?).

27. Die quercus v. alpina-Raupen sind jetzt erwachsen. An einer Weide fand ich heute eine mittelgrosse quercifolia-Raupe, an einem Flecke auf Gras 150 Säcke von Psyche viciella. Es schlüpfen: repandata, Cran. ligustri. An Himbeeren fand ich im Fressnitzgraben eine grosse Raupe von Arg. adippe. ferner an Gras einen Falter von Chloantha polyodon. Brot. meticulosa und Endrosa irrorella Cl. Habe heute schon viele V. urticae-Puppen.

Es fliegen die ersten H. humuli aber nur ♂. Dominula-Raupen verpuppen sich. Pavonia-Raupen schlüpfen. An Apfelbäumen und an Crataegus fand ich etliche schöne Raupen von Trich. crataegi und fing 3 Brenth. euphrosyne.

(Fortsetzung folgt.)

Aufzeichnungen nach meinem entomologischen Tagebuche.

Von *W. Roepke*, Zürich.

III.

Bevor ich meine Veröffentlichung abschliesse, die weiter nichts als eine kleine Skizze sein soll, möchte ich noch auf einige allgemeinere Punkte die Aufmerksamkeit unserer verehrlichen Vereinsmitglieder lenken. Wenn man eine grosse Sammlung sieht, oder wenn man auch nur den Staudinger-Rebel-Katalog aufschlägt, so wird man gewahr, dass die meisten Arten des Genus Bryophila, namentlich die, von denen hier die Rede ist, zahlreiche Varietäten bilden. Bemerkenswert ist nun, dass, soweit meine Beobachtungen reichen, die Tiere ein und derselben Lokalität immer im gleichen Gewande auftreten. Obgleich es gerade von raptricula schöne, sehr auffällige Varietäten gibt, ist diese Art an allen Orten ihres Vorkommens sehr konstant. So auch bei Zürich. Hier gibt es nur eine recht dunkle, einfarbig russ-schwarze Form mit schwachen, helleren Zeichnungen (var. carbonis?); ich habe nie ein Stück mit braunen Farbtönen (wie var. traudatricula) oder mit heller Grundfarbe und scharfer Linienzeichnung (wie var. oxybiensis) von Zürich gesehen oder gezogen, wie sie, nach dem reichen etikettierten Material in den entomologischen Sammlungen des eidgenössischen Polytechnikums zu schliessen, an andern Lokalitäten in konstanten Formen auftreten. Es scheint daher hier wirklich eine ausgesprochene »Rassen«-Bildung vorzuliegen. Ganz das Gleiche gilt für ravula. Unsere ravula entsprechen alle jener Grundform, wie sie von Herrich-Schäffer so meisterhaft abgebildet ist. Niemals sind mir Formen von hier begegnet, die zu der hübschen var. ereptricula hinüberführen. Uebrigens letztere Varietät wird in den entomologischen Zeitschriften immer ausgeboten als von Parmelia, Lappenflechte, einem Gewächs des Waldesschattens; wer berichtet näheres darüber? Wohl muss hervorgehoben werden, dass unsere ravula schon etwas mehr abändert als die raptricula, aber die Variation erstreckt sich lediglich auf die Intensität der Grundfarbe. Die lichtesten Exemplare sind von ziemlich hellrotbrauner Farbe mit schärfer hervortretender Zeichnung, die dunkelsten sind düster schwarzbraun mit ganz verwaschener Zeichnung. Exemplare mit eingesprengten hellen Zeichnungselementen sah ich nie. —

Im übrigen sind mir von andern Bryophila-Arten aus eigner Erfahrung nur noch drei näher bekannt und zwar recht ungenügend. Nämlich algae, perla und muralis. Erstere habe ich dann und wann in geflogenen Stücken am elektrischen Licht erbeutet, wirklich zuverlässige Berichte über ihre Lebensweise fehlen mir; perla fand ich als Falter häufig in Zürich nur an einer alten, verfallenden Mauer ziemlich nahe dem Zentrum der Stadt. Ich fing an dieser Stelle Ende Juli und Anfang August jeden Morgen zwischen 8 und ½9 Uhr eine kleinere Anzahl soeben geschlüpfter, zum Teil noch im Auswachsen begriffener Falter. Raupen sah ich hingegen nie, doch ist die Lebensweise dieser als der gemeinsten Art genügend bekannt. Muralis erbeutete ich nur einige Male in meist schlechten Stücken als Falter im unteren schweizerischen Rhonetal Ende August. Von der Raupe dieser Art wird mit Sicherheit angegeben, dass sie namentlich im Schweizer Jura (Kalkgebiet) häufig sei und auch dort innerhalb der Ortschaften mit Vorliebe an den heissen Weinbergsmauern genau so lebe, wie raptricula und ravula in Zürich. Mit letzteren beiden soll sie häufig vergesellschaftet vorkommen und von diesen als Raupe nicht zu unterscheiden sein.

Dies sind meine wenigen Mitteilungen, die ich hiermit dem freundlichen Wohlwollen des entomologischen Publikums empfehle. Es sollte mich freuen, wenn meine Ausführungen Anlass zu weiteren Veröffentlichungen geben. Die Akten über die Lebensweise der Bryophilen sind noch lange nicht geschlossen.

Lepidopterologische Miscellen.

Von *H. Stichel*, Schöneberg-Berlin.

I.

Was ist unter *Limenitis camilla* zu verstehen?

Kennen Sie Limenitis camilla? — Ich meine, nein! Und ich werde Ihnen beweisen, dass dies für die überwiegende Mehrheit der deutschen Schmetterlingsammler zutrifft, selbst auf die Gefahr hin, mir deren Groll über die »Ausgrabung« des Sachverhalts zuzuziehen. Um das Resumé vorweg zu nehmen, sei gesagt, dass die südliche »Eisvogel«-Art, welche wir mit L. camilla zu bezeichnen gewohnt sind, diesen Namen zu Unrecht führt, L. drusilla Bergstr. heissen muss, und dass der in unseren Sammlungen steckende »kleine Eisvogel«, der in heimischen Laubwaldungen mit Loniceren wuchs, eine gewöhnliche Erscheinung ist, als wahre L. camilla L. gelten muss.

Damit sage ich Ihnen eigentlich nichts Neues, denn obgleich ich ohne vorherige Kenntnis dieser Prioritätsrechte den Zwiespalt entdeckte, ist uns das Ausland (Schweden in der Person des Prof. Aurivillius[1]) und England durch W. F. Kirby[2]) u. a.) in der Verifizierung der Angelegenheit schon vorangeschritten und es muss wundernehmen, dass unser verstorbener Altvater Staudinger bei Neuausgabe seines Lepidopteren-Kataloges die Gelegenheit nicht wahrgenommen hat, anderen nomenklatorischen Berichtigungen auch diese zuzufügen, der Schmerz der stückweisen Operation des alten Zopfes (Schwanz ist hier nicht recht angebracht) wäre dann auf einmal überwunden worden.

Massgebend für die Klärung der Sache sind hier, wie in anderen Fällen der Behandlung von Autoren-Sünden, die internationalen Nomenklaturregeln (Paris 1905)[3]).

[1]) Recensio critica Lepidopterorum Musei Ludovicae Ulricae quae descr. C. a Linné (Svensk. Ak. Handl. V. 19, No. 15. 1882).

[2]) Handb. of Lepidoptera Vol. 1 (Allens Natur. library, 1894).

[3]) Es wird beabsichtigt, an dieser Stelle demnächst einen Abdruck dieser Regeln zu bringen, um sie der Allgemeinheit leichter zugänglich zu machen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Roepke Walter Karl Johann

Artikel/Article: Aufzeichnungen nach meinem entomologischen Tagebuche 29